

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und  
Blumen-Gewächse zu tractiren**

**Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad**

**Nürnberg, 1734**

**VD18 13442724**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10666**



baum zu beobachten, daß er den Fuß des Baumes und andern Theil des Stammes nicht zu sehr entblöße, dahero muß man die obere und weit ausstehende Aeste abschneiden, welche dem untern Theil seine Nahrung zu sehr entziehen, und doch nicht bald zur Frucht gelangen.

Zweytens: Wenn man, wie andere Bäume, denselben in denen ersten drey Jahren in guter Form gebracht, läßt man ihn selbst nach seiner Natur sich schießen. Was das übrige betreffen mag, richt man sich nach dem Lande, dessen Art und Gelegenheit des Gartens.

S. XIII.

### Von dem Pomeranzen-Baum.

Wenn immer bey Pflanzung eines Baumes Gewächses eine Lust ist, so ist sie bey denen Pomeranzen- und Citron-Äpfel-Bäumen. Sie seynd die Ehre eines adelichen Gartens, und Freude der Winter-Stuben, als welche durch ihr fortwährendes grünen, das ganze Jahr hindurch, sowohl unsere Augen, als auch das Herz erquicken.

Obschon sehr viel Gärtner uns zu erschrecken, und von Pflanzung derselben suchen abzuhalten, (vielleicht nur zu ihrem Vortheil) mit dem Vorgeben, als wäre der Pomeranzen-Baum halbgel, und schwerlich fürzubringen, oder in unsern Landen zu erhalten, so ist doch gewiß, und wird durch



durch tägliche Erfahrung bestätigt, daß aus allen ausländischen Pflanzen keine zu finden sey, welche sich herzhaffter in unsern Landen einstellen, und zu gewöhnlicher Verpflegung schicken thut, als welche nicht allein die gesündesten Pflanzen sind, sondern uns auch öffter das Jahr hindurch mit Blüthen und Früchten erfreuen.

Erstlich: Sowohl die Citronen als Pomeranzen wachsen für sich selbst nur in warmen Ländern, aus welchen sie zu uns gebracht, und vermittelst der Kunst müssen erhalten werden. Es sind Fremdling, welche sich nicht nach unserm Humor, sondern wir nach dem Ihrigen uns richten müssen, und ihnen eine Erde verschaffen, (wie allen übrigen ausländischen Pflanzen) welche, so viel möglich, derjenigen, aus welcher sie hergebracht worden, ähnlich sey. Ingemein aber mag man dieselbige auf folgende Weise bereiten:

### Gute Erde für Pomeranzen und Citronen.

Man nimmt einen halben Theil gute gemeine Erde, für den andern halben Theil Schafmist, wohlfaules Laub, alte Erde aus dem Garten, und l. v. Ausführung von heimlichen Orten, dieses alles wird wohl untereinander geworffen, und darmit die Pomeranzen- und Citron-Kästen angefüllet. Ist überaus vortreflich.